

Zwischen Hörsaal und Couleur....

Studentenverbindungen am Technikum zu Alt-
Strelitz

Die Korporationen und fachstudentischen Vereine
in Alt- und Neustrelitz sowie ein kurzer Überblick
über das Pennalwesen in Neustrelitz.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	9
Strelitz / Alt-Strelitz / Altstrelitz	12
Das Leben in Strelitz	15
Stadtplan um 1910	17
Das Stadtwappen.....	18
Neustrelitz	18
Das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz	21
Mecklenburg-Strelitz Karte 1866-1934	22
Die Entwicklung der Baugewerkschulen und Technika in Deutschland	23
Handwerker- und Baugewerkschulen	23
Polytechnische Schulen, Gewerbe- und Industrieschulen	24
Wachsender Bedarf an technischen Bildungsanstalten	25
Gründungen technischer Bildungsanstalten	27
Übersicht über die Gründungen bis 1908	28
Vorteile privater technischer Bildungsanstalten gegenüber staatlichen	30
Gründe für die Wahl der Lehranstalt	30
Gründe für die Verlegungen („Wanderungen“) von Verbindungen	32
Max Hittenkofer sen. und die Technika zu Buxtehude und Strelitz	34
Das Technikum in Strelitz – die bestbesuchte Lehranstalt in Norddeutschland	37
25 Jahre Technikum Neustrelitz 1900 - Man muss die Feste feiern, wie sie fallen	49
50 Jahre Technikum Strelitz 1925	65
Ein kurzes Intermezzo: die Holzfachschule Strelitz 1926-1929	69
Deutsch-Deutsche Wirklichkeit - ein Besuch bei der Ingenieurschule Neustrelitz	84
Das Korporations-, Vereins- und Pennalwesen	88
Wie sah das Studentenleben in Strelitz aus?	90
Das Korporationswesen	113
Der Strelitzer Senioren-Convent	113
Der Strelitzer SC bis 1914	113
Die Zeit zwischen 1918 und 1935.....	117
A (Illegener Technikerverein?) Buxtehude.....	119
Allemannia, Technische Verbindung	123
Alemannia, Technisch-wissenschaftlicher Verein	135

Arminia, Technische Turnerschaft	136
Bavaria, Landsmannschaft	157
Borussia (I) (vormals Praxis), Technischer Verein	160
Lituania, später Borussia (II), Landsmannschaft	172
Burgundia Strelitz (vormals Bauhütte), Technische Verbindung	183
Concordia, später Cimbria Strelitz, Technische Verbindung	193
Constantia, Katholische technische Verbindung	203
Silesia Strelitz, Technische Verbindung	206
Rheno-Silesia Strelitz, Landsmannschaft	207
Danubia, Freie Landsmannschaft	214
Estonia, Landsmannschaft	215
Germania Strelitz, Technisch-Wissenschaftlicher Verein	236
Hannovera (I), Landsmannschaft	239
Hannovera (II), Landsmannschaft	239
Hansea, Freie Burschenschaft	241
Helvetia, Technische Verbindung	246
Litteraria, Technisch-wissenschaftlicher Verein	287
Marcho-Arminia, Burschenschaft	292
Markomannia, Burschenschaft	297
Normannia (Riesa), Burschenschaft	302
Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft	323
Russische Landsmannschaft	323
Rhenania, Burschenschaft	324
Teutonia (I)	333
Teutonia (II), Katholische Deutsche Technische Verbindung	334
Unitas, katholische technische Verbindung	335
Vistula, Wissenschaftlicher Polnischer Verein	343
Vulkan, Technischer Verein	343
Korporation am Holztechnikum in Neustrelitz	352
Obotritia, Freie Verbindung	352
Fachschulgruppe Strelitz des NSDStB	355
Das Vereinswesen	360
Betonverein	360
Slawischer Studentenverein Bratska Sweza	360
Techniker Fußballklub SC Corso Strelitz	362
Deutsch Christlicher Techniker-Bund, Ortsgruppe Strelitz	369

Eisenbau-Verein	385
Elektrotechnischer Verein	385
Flugtechnische Vereinigung	385
Flugverein	386
Funkverein Strelitz (ab 1931 Neustrelitz)	386
Technischer Gesang- und Musikverein Sang und Klang	387
Heizungstechnischer Verein	387
Ruder-Club Helgoland	388
Hochbau-Techniker-Verein	400
Klub Finnlandia	400
Literarisch-dramatischer Verein	401
Maschinen-Techniker Verein	401
Musikvereinigung der Studierenden	401
Norsk Klub – die Verbindung der Norweger	401
Schachklub Amicitia	406
Stenographenverein: Werbeverein Dahms für Stenotachygraphie	406
Strelitzer Paddelclub	407
Strelitzer Tennisvereinigung	407
Svenska Klubben	408
Techniker-Segelklub	412
Tiroler Verein	412
Verein Spiel und Sport	413
Verein studierender Bauingenieure	413
Interkorporative Vereinigungen	414
Allgemeiner Techniker-Verein (ATV)	414
Freie Vereinigung der Techniker	425
Hauptverband studierender Balten in Deutschland (H.st.B.), Ortsgruppe Strelitz	426
Zentralverband Auslandsdeutscher Studierender (ZADSt), Ortssektion: Vereinigung der auslandsdeutschen Studierenden (VADSt) Strelitz	428
Kameradschaften in Neustrelitz / Gau Mecklenburg	429
Das Pennalwesen in Neustrelitz	431
Die Schülerverbindungen	444
Corps Gothia	444
Musikzirkel	445
Schüler-Ruder- und Segelklub Neustrelitz „Helgoland“ (SRCN)	446
Bunte Schülmützen in Neustrelitz — ein Rückblick	452

Mecklenburg allzeit voran!	455
Die Kneiplokale der Strelitzer Korporationen	456
Unbekannte Korporierte	477
Ausschnitt aus dem Taschenbuch für die Studierenden an der Ingenieur-Schule Technikum Strelitz, Dresden, 2. Auflage 1929.....	478
Auszüge aus „Der Fuchsmajor“, 10. Auflage, Leipzig-Reudnitz (um 1925/26)	482
Zirkeltafel Strelitz	483
Comment der Litteraria aus 1895	484
Die handschriftlichen Eintragungen im Strelitzer Bierkomment von 1900	489
Laienanatomie aus Strelitz.....	491
Aus dem Plauderwinkel eines Technikers: Der Mond auf Nasenlänge	492
Literatur- und Quellenverzeichnis	495
Verbindungs-Register.....	500
Zu den Autoren	508

Vorwort

Neben der Einleitung soll hier auch das „Geleitwort“ aus dem „Taschenbuch für die Besucher an der Ingenieur-Schule Technikum Strelitz“ von 1929 zitiert werden:

„Das vorliegende Taschenbuch soll den Studierenden der Ingenieurschule Technikum Strelitz in allen möglichen Lebenslagen ein Helfer und Berater sein. Sie finden darin eine Übersicht über die Ziele der Ingenieurschule, eine Zusammenstellung der Korporationen, die unter den verschiedenen Devisen der Geselligkeit der körperlichen und geistigen Ertüchtigung dienen. Unter den Richtlinien für das Vorwärtkommen findet man beherzigenswerte Ratschläge. Man erfährt, dass man frühzeitig Schlafen gehen, sich nicht ärgern, alles bar bezahlen und selbstständig denken soll. Die Stundenpläne für mehrere Semester entlasten das Gedächtnis, damit Platz zum selbstständigen Denken übrigbleibt und ein Postgebührentarif verhindert, dass die so berühmte Cousine mit Strafporto überlastet wird. Wer morgens aufwacht, kann sich auf Seite 35/36 über den Wochentag orientieren; sollte er das richtige Bewusstsein noch nicht wieder erlangt haben, so kann er Seite 35 aufschlagen und wird hier das anzuwendende Mittel gegen Bewusstlosigkeit finden. Sollte er aber gerade den Besuch seiner Cousine bekommen, so ersieht er aus beiliegender Karte von Alt-Strelitz und Umgegend, dass sich in der Nähe viele Ausflugsorte befinden, die bequem zu erreichen sind, und in denen man beim Tanze und einigen Gläsern Gersten- oder Rebensaftes dafür sorgen kann, dass das Bankkonto des „Alten Herrn“ nicht zu ungeheure Dimensionen annimmt.

Befindet er sich wider Erwarten am andern Tage in der Stimmung des Tieres, das als „falscher Hase“ hin und wieder die Speisekarten bereichern soll, so wird er Muße haben, sich in diesem Büchlein mit der Geschichte des Technikums zu beschäftigen, denn es wäre ein trauriges Zeichen, wenn er nach seinem Studium nicht über die Schule Auskunft geben könnte, an deren Brust er sich mit technischer Wissenschaft vollgesogen hat. Auch über den Studierendenverband wird er einige Zeilen finden und dadurch vielleicht zur aktiven Mitarbeit herangezogen werden.

Hat er alle Ratschläge gut befolgt und nicht nur an Alter, sondern auch an Weisheit und Verstand zugenommen, so werden dann auch nach geraumer Zeit die Gewässer seines Wissens nicht mehr mit allzu flachen Kähnen befahren werden können, und glücklich wird er die gefährlichen Klippen der Vor- und Hauptprüfung umschiffen, um dann als junger Ingenieur in den Lebenskampf hinauszutreten und mitzuarbeiten am Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu Deutschlands Größe und Ehre.

Verband der deutschen Studierenden am Technikum Strelitz

1. Vorsitzender Herbert Ufer (Automobilbauingenieur, Studium 12.10.1928-30.03.1929, aus Hochstrass/Moers)“

Das Werk entstand unter Mithilfe von Herrn Peter Jacobs (Nürnberger Burschenschaft Pythagoras), dem ich für seine Unterstützung und den fachlichen Austausch herzlich danke. Sein Werk „Zirkel, Zahnrad und Dreieck im Wappen. Studentische Verbindungen und Vereine an deutschen Technika, Ingenieurschulen und Fachhochschulen“ bildete den Ausgangspunkt meiner eigenen Arbeit.

Auf dieser Grundlage habe ich das Thema durch Recherchen weiterentwickelt und vertieft. Dabei konnten zahlreiche Aspekte ergänzt, präzisiert und in Teilen auch korrigiert werden. Das Buch versteht sich daher als Weiterführung der bisherigen Forschung, zugleich aber als eigenständiger Beitrag aus persönlicher Perspektive.

Als Hauptquellen dieses Werks fungieren das „Taschenbuch für die Besucher an der Ingenieur-Schule Technikum Strelitz“ von 1929, welches herausgegeben wurde vom „Verband der deutschen Studierenden am Technikum Strelitz“ sowie der „Fuchsmajor“, 10. Auflage von ca. 1925/26. Desweiteren das Werk „Das Technikum Strelitz – Max Hittenkofer“. Allen ist eines gemein: sie sind nicht ideal... Das Buch „Das Technikum Strelitz – Max Hittenkofer“ befasst sich nur am Rande mit den Korporationen; die beiden Werke von 1929 sind erst im 29. Jahr des Bestehens des Technikums in Strelitz, bzw. im 54. Jahr des Bestehens des Technikums seit Gründung in Buxtehude entstanden. Und als Sekundärquelle das Werk von Peter Jacobs „Zirkel, Zahnrad und Dreieck im Wappen. Studentische Verbindungen und Vereine an deutschen Technika, Ingenieurschulen und Fachhochschulen“. Zum „Handbuch“ von 1929 sei angemerkt, dass hier lediglich die an der Schule damals angeschlagenen Vereinigungen aufgeführt sind. Zudem handelt es sich lediglich um eine Momentaufnahme, bei der etliche Vereinigungen „durchs Raster fallen“, besonders sehr kurzlebige oder viele, die nur bis 1918 dort bestanden.

So werden in diversen anderen Quellen auch noch weitere studentische Vereinigungen erwähnt, denen es aber leider an weiterführenden Daten fehlt. So sind zu nennen z.B. der „Meisterklub“ und ein Gesangsverein (beide erwähnt 1896): Der „Meisterklub“, der Klub „Praxis“ (Borussia), die „Bauhütte“ (Burgundia), der „Gesangsverein“ und der „Leseverein“ (Litteraria) pflegten die Geselligkeit und Weiterförderung ihrer Mitglieder. Sie alle haben einen Bezug zu Buxtehude, sind also entweder bereits dort gegründet worden, oder beziehen sich in ihrer Geschichte auf Buxtehude.

1901 lesen wir von einem bei einer Trauerfeier chargierenden Verein „Spiel und Sport“. An diesem Trauermarsch nahmen ausnahmslos nur Korporationen teil. Dann, 1912, von einem Gesang-Verein der Techniker „Sang und Klang“, der im „Strelitzer Hof“ residierte. Dass es neben den erwähnten ausländischen Vereinen weitere dieser Art gegeben haben wird, erscheint logisch; gerade die zahlenmäßig starken Österreicher und auch Dänen dürften sich zu eigenen Vereinen zusammengeschlossen haben – wenn natürlich alle anderen Vereine und Vereinigungen auch Ausländer in ihren Reihen hatten.

Ausländische Verein gab es fast an allen Ingenieurschulen; hier waren die skandinavischen Vereine besonders stark vertreten (auch als Vereinigte Scandinavier). Bei den russischen Vereinen handelte es sich meist um jüdische oder armenische, weil Juden in Russland Probleme beim Zugang zum Studium hatten, und die russischen Vereine sich oft aus Oppositionellen rekrutierten. Ausländische Vereine fielen 1935 auch nicht unter das allgemeine Verbot der Verbindungen, weshalb sie deutlich länger bestanden (z. B. Helvetia bis 1941).

Nach Auflösung der Korporationen existierten in Neustrelitz noch vier (?) Kameradschaften; auf diese wird ebenso eingegangen werden, wie auf die Pennalien am Gymnasium Carolinum in Neustrelitz.

Es werden im Bereich der Ingenieurverbindungen immer viele Fragen offenbleiben, da sie nicht so gut organisiert waren und wenig Schriftliches hinterlassen haben. Scharfe Grenzen gibt es nicht und so muss man manchmal alle Quellen nennen und die Antwort dem Leser, oder, wenn man Glück hat, dem Auffinder neuer Fakten überlassen.

Neben den Studentenkorporationen und landsmannschaftlichen Zusammenschlüssen gab es in Alt-Strelitz auch noch die sogenannten fachstudentischen Vereine, wie Eisenbauverein, Betonverein etc. - auf diese Vereine wird auch eingegangen werden; jedoch ist hier die Quellenlage noch ungünstiger. Es handelte sich definitiv teilweise um interkorporative Vereine, die sowohl den Verbindungsangehörigen jedweder Couleur, als auch den Finken offenstanden, aber auch um solche, die keine Korporierten in ihrer Mitte haben wollten. Für die technischen Lehranstalten waren sie nicht unbedeutend, zumal sie im Dritten Reich nicht aufgelöst wurden, wie z. B. die Korporationen.

Einen geringen Platz nehmen in diesen Ausführungen die örtlichen Zusammenschlüsse und die Verbandszugehörigkeiten ein; da Strelitz, wie auch die übrigen Technika im Deutschen Reich in der Regel recht isoliert dastanden, entstanden kaum Kartelle zu anderen Städten - eine Ausnahme ist der Friedrichsruher Waffenring, aus dem später der BDIC entstehen sollte - diesem Verband gehörten kurz vor dem Zweiten Weltkrieg einige Strelitzer Korporationen an sowie der kurzlebige Hohenstaufenbund.

Lange Zeit galt das Studium von Geistes- und Naturwissenschaften als das allein wertvolle. Bekanntlich wurde auch verlangt, den Lernenden an technischen Einrichtungen „Studierende“ zu nennen, weil es eben keine vollwertigen Studenten seien. Daher wurde sich hier um eine einheitliche Terminierung bemüht.

Ich bedanke mich bei Cedrik Schlag, Branko Werner, Christian Röse, Valentin Tschepego und Thorsten Hartmann sowie den vielen Korporierten, die ich namentlich gar nicht alle benennen kann.

Die Bilder aus dem Pennälerkapitel hat mir dankenswerterweise das Carolinum Neustrelitz zur Verfügung gestellt; alle anderen sind, so nicht gesondert gekennzeichnet, aus Herrn Jacobs und meinen Privatarhiven.



Die Karte ist 1890 gelaufen